

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Geistliche Oden und Lieder

Gellert, Christian Fürchtegott

Frankfurt und Leipzig, 1793

VD18 12794252

Um Ergebung in den göttlichen Willen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14910

Daß ich mein Herz mit jedem Tag
Vor dir, o Gott, erforschen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried und Treu,
Die Furcht des Geistes, in ihm sey.

Daß ich zu dir um Gnade seh,
Stets meiner Schwachheit widersteh,
Und einstens in des Glaubens Macht
Mit Freuden ruf: Es ist vollbracht!

Um Ergebung in den göttlichen Willen.

D Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe,
Gieb, daß ich mich in deinen Rath ergebe;
Laß ewig deinen Willen mein,
Und was du thust, mir theuer seyn!

Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke.
Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke.
Was sag ich einen Augenblick?
Du bist mein Gott, und willst mein Glück.

Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden.
Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden,
Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid,
Und was du schickst, ist Seligkeit.

Gefällt es dir: so müsse keine Plage
 Sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne Tage.
 Allein verwehrt's mein ewig Heil:
 So bleibe nur dein Trost mein Theil.

Du giebst aus Huld uns dieser Erde Freuden;
 Aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden.
 Ist nur mein Weh nicht meine Schuld:
 So sag ich nicht. Du giebst Geduld.

Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren,
 Und willst du, Gott! mich rauhe Wege führen:
 So wirst du, denn du hörst mein Flehn,
 Mir dennoch eine Hülff ersahn.

Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben.
 Herr, wie du willst! Soll ich den Himmel erben,
 Und dieser ist im Glauben mein,
 Wie kann der Tod mir schrecklich seyn?

Am neuen Jahre.

Er ruft der Sonn und schafft den Mond,
 Das Jahr darnach zu theilen;
 Er schafft es, daß man sicher wohnt,
 Und heißt die Zeiten eilen;
 Er ordnet Jahre, Tag und Nacht;
 Auf! laßt uns ihm, dem Gott der Macht
 Ruhm, Preis und Dank ertheilen.